

Vorwort

von Vikar Stefan Jasper-Bruns

Sie halten die Frühjahrsausgabe 2007 des „Utkiek“ in den Händen. „Utkiek“ ist plattdeutsch und heißt Ausguck oder Ausblick.

Der Ausguck hat schon in der Geschichte wie auch in der Gegenwart eine wichtige Aufgabe in der Seefahrt. Er steht auf dem ersten Oberdeck direkt am Bug des Schiffes, also auf dem Aufbau eines Vorschiffes, und beobachtet die See, die vor dem Schiff liegt. Auch wenn die Radar-Technik auf der Seefahrt Einzug erhalten hat, ist der Ausguck immer noch notwendig, um die freie Fahrt zu garantieren.

Der Ausguck bleibt auf dem Schiff – oder im übertragenen Sinne in der gewohnten Umgebung und beobachtet, was direkt vor ihm liegt.

Ein Ausblick geht jedoch weiter: wenn wir einen Ausblick wagen, beobachten wir nicht nur Dinge, die direkt vor uns liegen, sondern wir gehen über den eigenen Horizont hinaus und beobachten Veränderungen und nehmen die weitere Zukunft in den Blick. So können wir einen Ausblick in die Zukunft wagen und Dinge planen.

Um als Heimatverein lebendig bleiben und Gemeinde gestalten und mitgestalten zu können, braucht es beide Bedeutungen des Wortes „Utkiek“, die Planungen dessen, was vor uns liegt, wie die Planung eines Jahres, und der Ausblick, was wir in der Zukunft noch tun können, ohne den es z. B. keine funktionierende Schweger Mühle und keine Ausstellung „Vom Korn zum Brot“ gegeben hätte. Das und noch viel mehr wäre nicht möglich gewesen, wenn der Titel „Utkiek“ nicht zugleich – wenn vielleicht auch unbewusst – auch als Auftrag gesehen worden wäre.

Diesen Auftrag entdecken wir im Alltag vieler Menschen. So erkenne ich diesen Auftrag auch für meinen Alltag:

Das erste Jahr diente dem Einfinden in den priesterlichen Dienst und in die Aufgaben hier in der Pfarrgemeinde. Vieles war neu und ungewohnt, anderes war vertraut. Die bislang vertrauten Aufgaben waren für mich der „Utkiek“ im Sinne Ausguck: vom „vertrauten“ Terrain aus die „neuen“ Dinge zu sichten und zu beobachten. Neu für mich waren zu Anfang nicht nur die Gemeinde mit ihren unterschiedlichen Gruppen und ihren Anforderungen, sondern auch das Einfinden in den Dienst und die Rolle des Priesters in der Gemeinde.

Nun bin ich zwei Jahre hier in Dinklage und versuche seit einiger Zeit den Ausblick zu wagen und Neues auszuprobieren. So haben wir, einige junge Erwachsene und ich KOjE ins Leben rufen können. KOjE ist eine Kirchliche Organisation junger